

**Mieterverein Vorpommern-Greifswald e.V.**  
Am Mühlentor 1, 17489 Greifswald, Tel.: 03834-897347

**Rundinformation (02.11.2004)**

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Mietervereins,

wir möchten Sie mit dieser Mail über die Neuigkeiten im Mieterverein informieren

**1.** Aufgrund umfangreicher und überfälliger Renovierungsarbeiten in dem Objekt der Caritas in **Anklam**, finden dort voraussichtlich **bis Ende Mai 2005 keine Beratungen** statt. Eine Ersatzberatungsstelle steht uns leider nicht zur Verfügung. Mitglieder aus dem Raum Anklam werden gebeten, sich zunächst mit uns telefonisch in Verbindung zu setzen oder die Beratungsstellen in Wolgast, Seebad Ahlbeck oder Greifswald aufzusuchen. In dringenden Fällen werden wir die Beratung durch Vororttermine absichern. Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen, Sie trotz der Beeinträchtigung weiterhin gut betreuen zu können.

**2.** Vom 13.09.-15.09.2004 fanden in Greifswald und Reinkenhagen (bei Miltzow) die **Vorpommerschen Mietertage** statt. In drei Diskussionsveranstaltungen mit äußerst unterschiedlichen Themen konnten sich interessierte Bürger über Hartz IV, Energiesparen im Haushalt und Probleme & Chancen des Wohnens auf dem Lande informieren.

Gerade beim Thema „**Hartz IV**“ gab es viele Fragen der Mieter, die den Weg in die große Kapelle im St. Spiritus gefunden hatten. „Kann verlangt werden, dass ich auch aus einer sanierten Wohnung ausziehen muss?“ „Meine Wohnung ist 52 m<sup>2</sup> groß, kostet aber nur 220,- € warm. Ich habe Angst, dass man mich zwingt, eine kleinere Wohnung zu suchen.“ Stefan Drews, - Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit – Niederlassung Greifswald – stand mit Bravour Rede und Antwort. Er betonte, dass viele Mieter sich keine Sorgen machen müssten, da individuelle Lösungen gesucht werden. Gleichwohl konnten viele Probleme damit nicht abschließend geklärt werden. Grund ist eben, dass vieles nicht genau geregelt ist, sondern abhängig von den Entscheidungsträgern der jeweiligen Stadt oder des Sachbearbeiters ist – für viele Mieter sicherlich zu unsicher und nicht zufrieden stellend. Auch ein anderes Problem scheint dem Gesetzgeber entgangen zu sein. Nach der aktuellen Rechtsprechung des BGHs sind vor dem 01.09.2001 vertraglich vereinbarte Kündigungsfristen von bis zu einem Jahr wirksam. Vom Mieter, so Drews, könne gleichwohl erwartet werden, dass er sich um einen vorzeitigen Auszug innerhalb der im Hartz IV – Gesetz genannten Frist von sechs Monaten - z.B. durch Stellung eines Nachmieters – bemühe. Für uns eine untragbare Vorstellung, auch wenn vermutlich in der Regel bis zum Ablauf der mietvertraglich vereinbarten Jahresfrist die Miete gezahlt wird.

Was Hartz IV uns tatsächlich bringen wird, kann noch nicht abgesehen werden. Aus diesem Grund fordern wir

**Bis auf weiteres Aussetzung sämtlicher Abrisspläne in Plattenbausiedlungen bzw. zumindest deren Überprüfung.**

Es kann nicht sein, dass einerseits aufgrund Hartz IV preiswerter Wohnraum benötigt wird und dieser an anderer Stelle vernichtet wird.

Am Dienstag, den 14.09.2004, warnte Herr Günter Laube, Energieberater der Verbraucherzentrale, die **Heizkosten** werden auch in Zukunft steigen. Die Mieter wie auch die Eigentümer werden dies in ihrem Geldbeutel spüren. Energiesparen ist deshalb im eigenen Interesse erstes Gebot. So solle man die Wohnung mehrmals täglich stoßlüften und in der Zeit das Thermostat herunterstellen. Das Fenster im Winter auf Kippe zu stellen, koste dagegen nur Geld.



Ferner sollten Elektrogeräte nicht unnötig im Stand-By-Modus gehalten werden. Auch das fresse Strom.

Weitere Informationen von Herrn Laube (Foto siehe links) gibt es jeden Dienstag von 15-18 Uhr in den Räumen des Mietervereins in Greifswald.

Neuland betrat der Mieterverein mit dem Thema „**Wohnen auf dem Lande**“ am 15.09.2004 in Reinkenhagen. In der Diskussion, an

der u.a. Frau Techel von der Wohnungsgesellschaft Miltzow GmbH, Frau Rechtsanwältin Krille, und der Bürgermeister der Gemeinde Wackerow, Herr Hering, teilnahmen, wurde zum einen betont, dass Mieter gerne in den ländlichen Gemeinden wohnen, andererseits aber auch mit zum Teil sehr hohen Wasser-/Abwassergebühren belastet werden, die zum Teil weit über denen in den Städten liegen.

Der Mieterverein sieht hier noch Handlungsbedarf: Bei den Nebenkosten dürfen die Mieter auf dem Lande nicht benachteiligt werden.

Auch hier werden wir uns stark machen.

Es grüßen Sie herzlich

Ihre

und

Ihr

Cornelia Barenhoff  
(Vorsitzende)

Dirk Barfknecht  
(Geschäftsführer)